

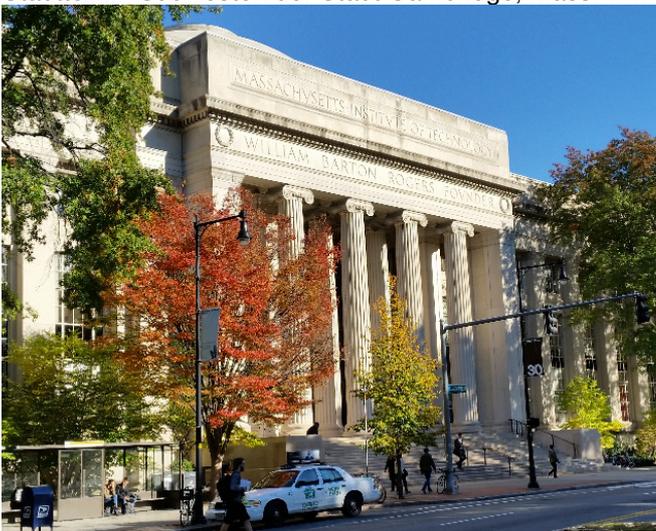


Meine Erfahrungen am Massachusetts Institute of Technology in Cambridge, Massachusetts

Tassilo Grün

Im Verlauf seines Chemiestudiums an der Frankfurter Universität hatte Tassilo Grün die Möglichkeit, ein Forschungspraktikum von Oktober bis Dezember 2015 am MIT in Cambridge zu absolvieren. Als Stipendiat des Dr. Albrecht Magen-Stipendiums der Steuben-Schurz-Gesellschaft berichtet Tassilo Grün über seine Erfahrungen

Das zweimonatige Forschungspraktikum am Massachusetts Institute of Technology (MIT) begann mit meinem Einzug in eine Wohnung in Allston, einem Stadtteil im Südwesten der Stadt Cambridge, Mass.



Massachusetts Institute of Technology, Haupteingang

Von hier aus konnte ich meine Praktikumsstelle auf der anderen Seite des Charles River fußläufig erreichen. Mein Praktikum hat mich in die Arbeitsgruppe von *Prof. Robert G. Griffin* am Francis Bitter Magnet Laboratory geführt. Prof. Griffin ist einer der weltweit führenden Forscher im Bereich der Magnetresonanz-Spektroskopie und hat schon zahlreiche Auszeichnungen für seine Arbeit erhalten. Das Projekt, mit dem ich mich befasst habe, ist ein erster Vorstoß zu einer völlig neuen Methodik zur Strukturaufklärung von Nukleinsäuren, die hochrelevant für die Genregulation sind.

Die Arbeitszeit im Institut endet selten vor 21 Uhr, und auch ansonsten musste ich mich auf eine ungewohnte Art der Arbeit umstellen. Das Team, mit dem ich zusammenarbeiten durfte, ist ebenso wie der gesamte Querschnitt des MIT sehr international, was auch über die eigentliche Arbeit hinaus zu einer sehr interessanten

Arbeitsatmosphäre geführt hat. Die Eindrücke die man so selbst aus deutscher Sicht von der amerikanischen Kultur erhält, konnte man so auch mit den Erfahrungen aus der indischen, chinesischen und vietnamesischen Sicht austauschen. Mein Praktikum habe ich Mitte Oktober begonnen, was eine wunderschöne Zeit in Neuengland ist.

Mit dem Fahrrad kann man in der Stadt sehr gut vorankommen und ist auch außerhalb der Stadt sehr schnell im Grünen. Der Indian Summer hat sich hier Ende Oktober von seiner besten Seite gezeigt. Einer meiner Ausflüge hat mich in die nahen Kleinstädte Lexington und Concord geführt, wo die ersten Schüsse des amerikanischen Unabhängigkeitskriegs gefallen sind. Boston ist überhaupt eine sehr geschichtsträchtige Stadt und man kann überall historische Stätten besichtigen und sich auf die Spuren der Patrioten der ersten Stunde begeben. Auf den ältesten Friedhöfen der Stadt kann man immer noch die Grabsteine der ersten Siedler sehen. An meinem ersten Wochenende konnte ich die „Head of the Charles“ Regatta bestaunen, ein Wettbewerb der besten Rudermannschaften von Universitäten aus allen Teilen des Landes. Kurz darauf stand die gesamte Stadt im Zeichen des Halloween Fests, was mich zu einem Ausflug zum „Sleepy Hollow“ Friedhof in Concord bewogen hat. Hier kann man auch die Gräber einiger der bedeutendsten Schriftsteller der USA besuchen (Thoreau, Emerson, Hawthorne...).

Mit dem Fernbus kann man für kleines Geld und sehr bequem die Städte in Neuengland erreichen. So hat mich Mitte November ein Ausflug nach Portland im nördlicheren Bundesstaat Maine geführt. Neben den kulinarischen Entdeckungen (Lobster und New England Clam Chowder) kann man hier auch kulturell im Portland Museum of Art viel entdecken.



Ein touristisches Highlight ist natürlich das Portland Headlight, dem meistfotografierten Leuchtturm an der amerikanischen Ostküste.

- 2 - Tassilo Grün: MIT-Erfahrungen

-2- Tassilo Grün: MIT-Erfahrungen

Boston selbst hat mit dem Boston Museum of Fine Arts eine der bedeutendsten Sammlungen in den USA und der Eintritt ist für MIT Studenten kostenlos.



Für eine eher wissenschaftlich geprägte Ausstellung kann ich das MIT Museum sehr empfehlen, wo ich zu meiner Überraschung eine Ausstellung von Ulrich Wüst mit Fotografien aus der ehemaligen "DDR" entdecken konnte. Ende November stand Thanksgiving vor der Tür, was ab Mittwochnachmittag zum Stillstand in der Arbeitswelt geführt hat. Am „black Friday“ wurde zum Beginn der Weihnachtssaison die Stadt dann wieder geflutet und jeder hat nach den besten Schnäppchen in den völlig überfüllten Läden gesucht. Viele Angebote galten jedoch auch bis zum Sonntag des Thanksgiving Wochenendes.

Anfang Dezember kam ich der Einladung von *Frau Mangoubi* nach, die im International Office des Boston College arbeitet und hatte so die Möglichkeit zur Weihnachtsfeier der deutschen Abteilung des Boston College zu gehen. Hier wurde im deutsch-ameri-

kanischen Stil mit Kartoffelsalat, Vanillekipferln sowie Chicken Nuggets und Donuts gefeiert. Die Zeit in Boston hat für mich auch außerhalb meiner Praktikumsstelle viele Erfahrungen gebracht und besonders die sehr „festliche“ Zeit im Herbst hat mir in vielen Bereichen die amerikanische Kultur sehr viel näher gebracht. Viele Vorurteile von liebloser (Fastfood-) Küche, schlechtem Kaffee (allerdings bitte nicht bei Dunkin Donuts) und Bier und auch amerikanischer politischer Selbstgefälligkeit scheinen mir schlichtweg haltlos.

In zahlreichen Gesprächen wurde ich mit Respekt und Achtung auf die deutsche Flüchtlingspolitik angesprochen und auch die Anteilnahme an den Terroranschlägen von Paris war überaus überwältigend. Das Interesse an europäischer und deutscher Kultur war aber auch über diese Themen hinaus immer sehr groß. Ich danke der *Steuben-Schurz Gesellschaft für die Vergabe des Dr. Albrecht Magen Stipendiums*, das mein Projekt maßgeblich unterstützt und mir diese reichhaltigen Erfahrungen in den USA ermöglicht hat. Es ist mir sehr schwer gefallen von Boston Abschied zu nehmen und die Heimreise anzutreten und ich hoffe sehr, bald wieder die Möglichkeit zu bekommen zurückzukehren.

(Redaktion: SSG-USA Interns
J. Adameit, G. Schanno, Foto: Tassilo Grün)

©Steuben-Schurz-Gesellschaft e. V., Frankfurt am Main 2016



Cooperation with Hessen-Wisconsin- Society, Milwaukee, USA

Tel: 069-1310822 - Fax: 069-1310873, E-mail: info@steuben-schurz.org, info@usa-interns.org, www.steuben-schurz.org